

# Editorial

In diesem Heft erkunden wir die vielfältigen Netzwerke in der digitalen und analogen Welt. Der Art Discovery Group Catalogue stellt die teilnehmenden Bibliotheken vor neue Herausforderungen: Man muss die Algorithmen (die Regeln) für die Zusammenführung der bibliografischen Daten (Match and Merge) kennen und die eigenen Daten entsprechend strukturieren, wenn der inhaltliche Mehrwert aus der lokalen Erfassung in dem riesigen Datenpool des WorldCat bzw. des Fachausschnittes erhalten und damit auffindbar bleiben soll. Wikipedia basiert auf einem weltweiten Netz von hauptsächlich ehrenamtlich tätigen Mitstreitern, die auch und gerne in (Kunst- und Museums-)Bibliotheken, mithilfe der dort tätigen Personen, neues Wissen generieren und zugänglich machen – eine Chance für kleinere Bibliotheken sichtbar zu werden?

Digitalisierungsprojekte – wie das Archiv der Stimmen der SLUB Dresden – machen historische Zeugnisse (hier einzigartige Tondokumente) zugänglich, bemühen sich – so das Projekt in Wien – die Früchte langer Sammel- und Recherchetätigkeit nachhaltig zu sichern und in einen neuen Kontext einzubetten. Bibliografien, inklusive der Standortnachweise, bilden die Basis für Digitalisierungsstrategien und eine allmähliche virtuelle Vervollständigung der weit verstreuten und teilweise seltenen Quellen zur Geschichte des Theaters. Solche Digitalisierungsstrategien verfolgt die Bibliothek der ETH Zürich für die zahlreichen Abteilungen und Sammlungen der Hochschule schon länger und hat sich

so als Kompetenzzentrum etabliert. Wie man mithilfe des Sammlungsmanagements die Erarbeitung, Organisation und Nachbereitung einer Ausstellung (mit mehreren Standorten) unterstützen kann, wird anhand des Projektes „eine STARKE FRAUENGeschichte“ in Sachsen aufgezeigt – Synergieeffekte und mehr Transparenz in der täglichen Praxis eingeschlossen!

Buchkunst in Bibliotheken verbindet Aspekte der Kunst mit fachlichen Fragen. In Weimar gehört sie zum Bestand der Bibliothek, ist Anschauungsmaterial und Inspiration, Ausstellungsobjekt, bietet eine wunderbare Gelegenheit, Studierende und Lehrende in die Bibliothek zu holen und diese zu einem Ort für den Austausch zu machen. Der Buchkunstpreis Displaced der Wiener Library in London regte Künstler zu einer kreativen Auseinandersetzung mit dem Thema Flucht und Vertreibung an – mit Ergebnissen, die jeder auf den Seiten der Bibliothek in Augenschein nehmen kann.

Und Historisches: Charaktere, Bildung und Weltanschauung einzelner Persönlichkeiten aus der Familie der Fürsten zu Waldburg-Wolfegg spiegeln sich in der dortigen Bibliothek, die auf eine Geschichte von mehr als 500 Jahren zurückblicken kann. 100 Jahre bibliothekarische Ausbildung in Leipzig – ein Ausstellungsprojekt von Studierenden – thematisieren die Entwicklung der eigenen Profession im Kontext von Geschichte und Politik. Fortsetzung folgt ...!

*Das Redaktionsteam*